



Die «Aareperle» vom Kleindöttinger Ufer aus gesehen.

## Zu einem Ganzen verschmolzen

Zum Flussraum hin tritt der Neubau des Altersheims selbstbewusst als öffentliches Gebäude auf, gegenüber dem Dorf gliedert er sich massstabsvoll ein und schafft einen neuen Dorfplatz.

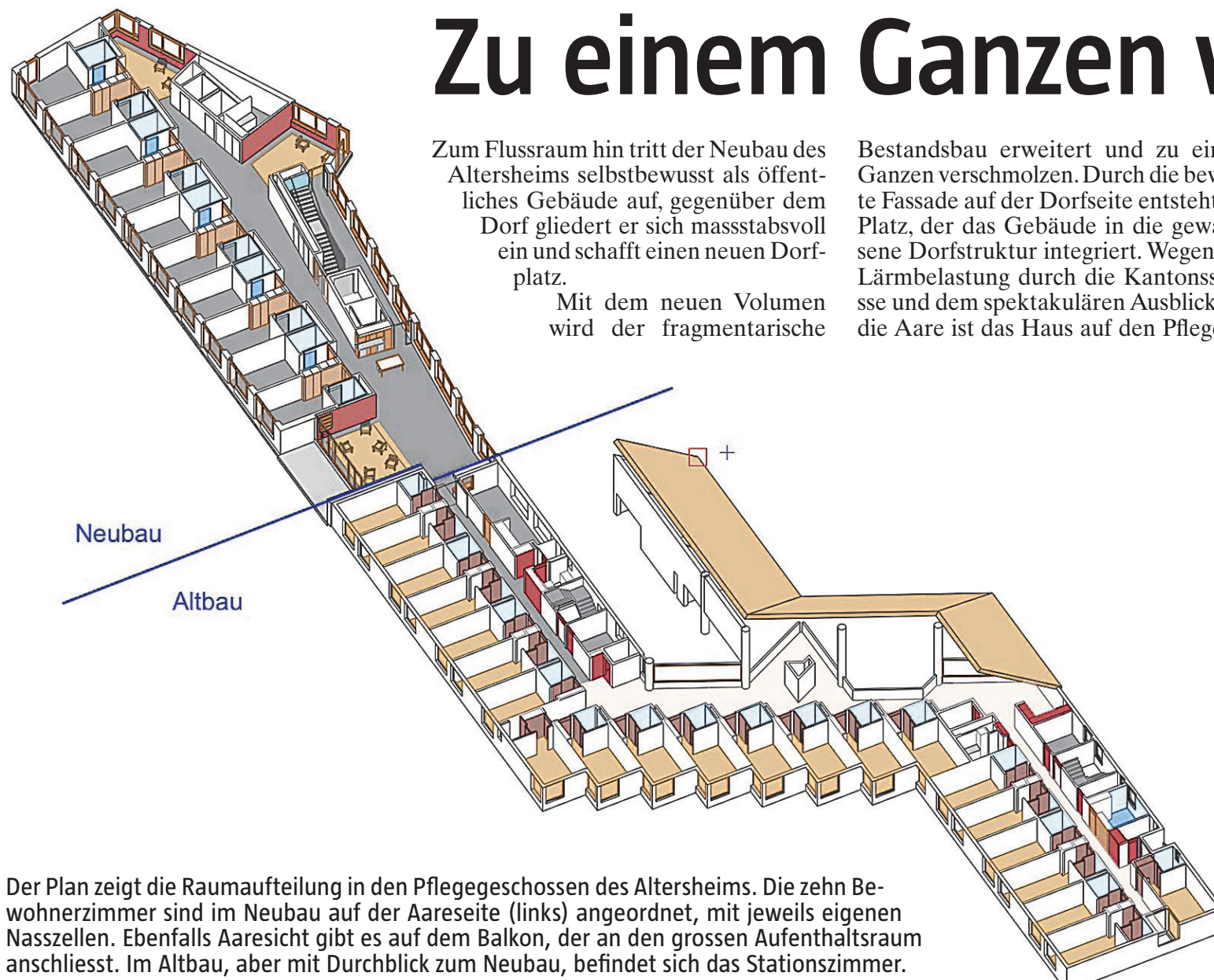
Mit dem neuen Volumen wird der fragmentarische

Bestandsbau erweitert und zu einem Ganzen verschmolzen. Durch die bewegte Fassade auf der Dorfseite entsteht ein Platz, der das Gebäude in die gewachsene Dorfstruktur integriert. Wegen der Lärmbelastung durch die Kantonsstrasse und dem spektakulären Ausblick auf die Aare ist das Haus auf den Pflegege-

schoßen als einbündige Anlage konzipiert und bietet trotzdem vielfältige Räume. Die Konzeption des Treppenhauses gewährt bewegungsbedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern den erforderlichen Rundlauf. Die durch Farbakzente ausgezeichneten Nischen ermöglichen Ausblicke zum Fluss, zum Dorfplatz und

zur Strasse hin. Um die attraktive innenräumliche Konzeption des Altbaus mit offenem Innenhof nicht zu gefährden, wird die Eingriffstiefe in den Altbau trotz umfassender Sanierungsmassnahmen so gering als möglich gehalten.

Haerle Hubacher Architekten  
Zürich



Der Plan zeigt die Raumaufteilung in den Pflegegeschossen des Altersheims. Die zehn Bewohnerzimmer sind im Neubau auf der Aareseite (links) angeordnet, mit jeweils eigenen Nasszellen. Ebenfalls Aaresicht gibt es auf dem Balkon, der an den grossen Aufenthaltsraum anschliesst. Im Altbau, aber mit Durchblick zum Neubau, befindet sich das Stationszimmer.



Aussicht Richtung Stausee und Schwarzwald aus einem Bewohnerzimmer.